

Grabener Zytig



Orientiert und informiert



Editorial

Erscheint zweimal jährlich.

Herausgeber: Gemeinde Graben

Für die Redaktion zuständig sind:

Anita Zaugg
Burach 25
3376 Graben
Telefon: 062 963 21 26
zaugg.graben@bluewin.ch

Mirjam Schär
Burach 66
3376 Graben
Telefon: 062 961 27 00
Mirjam.schaer@bluewin.ch

Natalie Brügger
Schwendi 27B
3376 Graben
Telefon: 079 717 27 25
nub@bluewin.ch

Titelbild: Archiv Langenthaler Tagblatt / Berner Rundschau

Die Seiten des Gemeindepräsidenten

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger

Industrialisierung 4.0 Digitalisierung.

Zwei Schlagwörter, welche in letzter Zeit immer wieder in den Medien aufgegriffen wurden. Doch was bedeuten diese beiden Wörter für uns alle, und vor allem auch für unsere Gemeinde.

Laut Wikipedia bedeutet Industrie 4.0: *„Technische Grundlage sind intelligente und digital vernetzte Systeme. Mit ihrer Hilfe soll eine weitestgehend selbstorganisierte Produktion möglich werden: Menschen, Maschinen, Anlagen, Logistik und Produkte kommunizieren und kooperieren in der Industrie 4.0 direkt miteinander.“*

Doch was heisst dies: Bedeutet dies, dass im Zeitalter der Industrie 4.0 vielerorts die Menschen nicht mehr benötigt werden, damit die Maschinen ihren Auftrag erledigen können? Bauen die Maschinen einer Bauunternehmung plötzlich ganz von alleine Strassen oder bewirtschaften die Maschinen eines landwirtschaftlichen Betriebes plötzlich wie von selbst die Felder? Wird man auf der Verwaltung vielleicht plötzlich von einem Roboter bedient? Vielleicht bestellt plötzlich Ihr Kühlschrank die benötigten Lebensmittel selbst und eine Drohne liefert diese zu Ihnen nach Hause?

Allenfalls wird ein Teil davon ja Realität? Wir werden es in zehn, zwanzig oder vielleicht in fünfzig Jahren wissen.

Digitalisierung, was aber bedeutet dies? Auch hier habe ich im Wikipedia geforscht und folgendes gefunden:

„Der Begriff Digitalisierung bezeichnet allgemein die Veränderung von Prozessen, Objekten und Ereignissen die bei einer zunehmenden Nutzung digitaler Geräte erfolgt. Im ursprünglichen und engeren Sinne ist dies die Erstellung digitaler Repräsentationen von physischen Objekten, Ereignissen oder analogen Medien.“

Die Digitalisierung hat unsere Gemeinde, wie wohl die meisten von uns Bürgerinnen und Bürger bereits voll eingeholt. Fast jeder von uns will immer und überall erreichbar sein oder möchte auf seine Mails und andere Daten zugreifen können.

Erst vor kurzem wurde die Gemeinde aufgefordert, die Daten für den ÖREB-Kataster aufzubereiten. Man hatte keine Wahl. Doch was ist dies, der ÖREB-Kataster? Er führt die wichtigsten Beschränkungen auf, die aufgrund gesetzlicher Bestimmungen und behördlichen Erlassen auf ein Grundstück wirken (z. B. Bauzonen). Dieser Kataster ergänzt somit das Grundbuch, welches die privatrechtlichen Einschränkungen enthält.

Anfangs dieses Jahres wurde die Gemeinde in Kenntnis gesetzt, dass die amtliche Vermessung, welche Bestandteil des Grundbuches ist, in der Gemeinde Graben nicht vollständig ist und dies möglichst rasch erledigt werden muss. Was dies bedeutet, weiss von uns noch niemand genau.

Und zu guter Letzt, wurde der Gemeinde erst vor kurzem mitgeteilt, dass sie alle ihre entsprechenden Daten für einen neuen, digitalen Leitungskataster aufzubereiten habe. Dieser muss bis Ende 2020 fertig gestellt sein. Wieviel Arbeit hier auf die Gemeinde zukommt, kann im Moment noch niemand sagen.

Sie sehen, das Digitalzeitalter ist auch in unserer Gemeinde bereits angebrochen, und es beschäftigt auch uns. Ob dies wirklich alles in die richtige Richtung geht, dies kann ich Ihnen nicht sagen.

Ich weiss nicht, wie Sie dies nun sehen, aber ist das digitale Zeitalter nicht zum Teil auch eine Beübung der Menschheit? Braucht überhaupt der Mensch den Menschen in Zukunft noch?

Was ich Ihnen aber ganz klar mitteilen kann und möchte, ist, dass am 7. Juni 2017 im Gemeindehaus die nächste Gemeindeversammlung stattfindet. Zu dieser begrüsst Sie der Gemeinderat persönlich, und nicht virtuell oder digital.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, wie immer möchte ich es auch dieses Mal nicht unterlassen, allen ganz herzlich, die in irgendeiner Form ihre Zeit und Kraft in den Dienst der Gemeinde Graben stecken, herzlich zu danken.

Ich wünsche Ihnen allen einen wunderschönen Sommer 2017.

Marcel Stalder

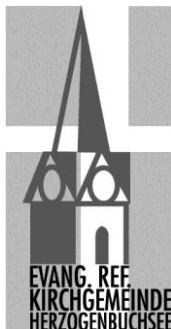
Bücher-Tausch-Ecke

Die Gemeinde Bannwil gibt ihren Einwohnerinnen und Einwohnern die Möglichkeit sich gebrauchte Bücher aussuchen zu können. Diese erhalten Sie im Eingangsbereich der Gemeindeverwaltung Bannwil in den unteren zwei Reihen des Regals.

Wer Interesse hat – kommt doch einfach ganz unverbindlich vorbei!

Gemeindeverwaltung Bannwil





Kirchgemeinde

Pfarrerin Sophie Matschat
Jurastrasse 34
3372 Wanzwil
062 961 39 01
nord@ref-kirche-herzogenbuchsee.ch

KKW, Stammtischmentalität und Bilderverbot

Wenn diese Zeitung im Briefkasten ist, wohne und arbeite ich bereits in der schönen Stöckliwohnung im Graben. Ob ich das wohl auch getan hätte, wenn das KKW gebaut worden wäre und der Blick von der vorderen Laube täglich auf das KKW gefallen wäre?

Bevor ich 2009 als spätberufene Pfarrerin meine erste Pfarrstelle angetreten habe, hätte ich gesagt: „Sicher nicht!“ Ich war und bin gegen die Nutzung von Atomkraft und da ist es ja wohl klar: Wo ein KKW steht, ziehe ich nicht hin. In ein Dorf, in dem einmal eine Mehrheit für den Bau des KKW gestimmt habe, gehöre ich nicht. Nun habe ich allerdings viel gelernt in diesen Jahren im Kreis Nord – über mich und über andere. So habe ich bald einmal festgestellt, wie sehr ich meine eigene Stammtischmentalität gepflegt habe. Ich dachte immer, das machen nur „die anderen“. Am Stammtisch hocken mit Gleichgesinnten und sich über „die anderen“ aufregen. Als Pfarrerin musste und durfte ich nun über meinen Stammtisch hinaus Menschen kennen und schätzen lernen, denen ich sonst nie begegnet wäre. Ich durfte und darf feststellen, dass herzensgute Menschen eine komplett andere Weltanschauung haben können als ich. Ich habe also „die anderen“

kennengelernt und über „die anderen“ gelernt, andere Menschen, aber auch mich selbst viel differenzierter zu sehen. Das Urteilen ist mir mehr und mehr vergangen – auch wenn ich immer noch gelegentlich gern mit Gleichgesinnten zusammen sitze und mich über „die anderen“ aufrege.

Doch wie gern habe ich auch zugehört, wenn mir jemand erzählt hat, wie das war damals, als die BKW Land aufkaufte, die Strassen zu erneuern versprach und spannende Besichtigungen organisierte. Wie das „Atom-Marie“ weit über die Grenzen des Oberaargau heraus bekannt war und von den einen gerühmt und von den anderen kritisiert wurde.

Ob KKW-Befürworter oder –gegner – ich stellte bald fest, dass das KKW Graben auch Jahrzehnte nach der Ablehnung ein Thema ist. Besonders gefreut habe ich mich, als sich vor einem Jahr nach einem Gottesdienst im Gemeindehaus Graben ein ehemaliger Anti-KKW-Demonstrant und ein alteingesessener Bewohner von Graben beim Essen gegenüber sassen und über damals ins Gespräch kamen. Ehrlich und herzlich ging es dabei zu.

„Du sollst dir kein Bildnis von Gott machen.“ (Exodus 20, 1). Das ist eines der wichtigsten Gebote in den drei abrahamitischen Religionen –



Judentum, Christentum und Islam. Mir ist beim Nachdenken über das KKW und (meine) Stammtischmentalität bewusst geworden, wie wichtig dieses Gebot auch für uns Menschen ist. Sich kein Bild vom anderen machen, über den eigenen Stammtisch hinaus mit anderen ins Gespräch kommen und schlussendlich sich auch kein Bild von sich selbst machen.

Und damit bin ich wieder am Anfang: Hätte ich mich entschieden, in den Graben zu ziehen, wenn das KKW gebaut worden wäre? Die ehrliche Antwort lautet: Ich weiss es nicht. Vielleicht wäre ich meinen Prinzipien treu geblieben und nicht gezügelt.

Vielleicht aber doch, weil die Nachbarn genauso liebenswert gewesen wären wie heute. Weil das Stöckli genauso hübsch wäre und die Aussicht über das KKW hinweg auf den Jura genauso schön und die Vögel trotzdem gezwitschert hätten und die Sonne auf- und untergegangen wäre. Ja, vielleicht wäre ich trotzdem gekommen, wäre für meine Meinung weiterhin eingestanden und hätte ich mich über Begegnungen mit Gleich- und Andersgesinnten gefreut, so wie ich es heute tue ohne KKW.

Sophie Matschat

Bürokaffee jeweils Samstag, 9.00 – 11.00 Uhr in der Pfarrwohnung
5. August / 4. November

Gottesdienste Kreis Nord

Sonntag, 02. Juli, 10.30 am Steinbachweiher Berken mit Hanspeter Günter, Alphorn
Sonntag, 23. Juli 11.00 Uhr Taufanlass am Inkwiler See
Sonntag, 17. September 19.00 Uhr Schulhaus Kreuzfeld
Sonntag, 05. November 19.00 Uhr Schulhaus Kreuzfeld

**Grabener Zytig
jetzt auch online unter
www.graben.ch**

AKW Graben – eine Zeitreise

Liebe Graberinnen, liebe Graber

Rund einen Monat ist es her, dass die Schweizer Bevölkerung das Energiegesetz 2050 angenommen und damit dem Bau neuer Atomkraftwerke auf Schweizer Boden eine Absage erteilt hat. Länger schon ist klar, dass das 1972 bewilligte Atomkraftwerk Graben nicht gebaut wird – obwohl es immer wieder ein Aufflackern der Gerüchte gab, das Projekt könnte als Ersatz für nicht mehr den Sicherheitsbestimmungen genügenden, bestehenden Anlagen wieder aus der Schublade geholt werden.

Ich möchte Sie in diesem Bericht nicht in einer Zahlenflut begraben. Lieber nehme ich Sie mit auf eine Zeitreise, welche 40 sehr spannende Jahre umfasst. Begleitet wird diese Reise von André Masson. Der pensionierte Physiker aus Langenthal war Mitglied der Gewaltfreien Aktion Graben und nahm sich an einem Feiertag einen Morgen lang Zeit, persönliche Einblicke in jene Zeit zu gewähren. Besten Dank nochmals dafür, es war sehr spannend. (Der Einfachheit halber sind die Anmerkungen und Beiträge von Herrn Masson in Blau geschrieben.)

1966 beginnt die BKW (Bernischen Kraftwerke) in unserer Gemeinde Land aufzukaufen.

1970 stellt die BWK das Gesuch für ein AKW mit zwei 880-MW-Reaktoren (zwei Kühltürme).

1972 wird die Standortbewilligung durch den Bund erteilt.

- Erster Widerstand aus der Bevölkerung. Der Oberaargauer Naturschutzverein reicht eine Petition mit 12'000 Unterschriften ein.

In einem Rechtsguthaben liessen zwei Professoren beim Berner Regierungsrat abklären, ob der Bau eines weiteren AKW im Kanton Bern einer Volkabstimmung unterworfen werden könnte. Resultat: Im Wesentlichen läuft alles auf Bundesebene. Nur wenige Nebenschauplätze fallen in den Bereich der Kantone (zB. die Kühlwasserentnahme). Verhindern liess sich also das Projekt mit einer kantonalen Abstimmung nicht.

1973 wird die Baubewilligung durch die Gemeinde Graben erteilt.

- Das Baugesuch für das AKW umfasst ein Volumen von rund 2 Milliarden Franken.
- Hunderte von Einsprachen werden zum grössten Teil abgeschmettert, da das Einspracherecht von kantonaler Seite stark eingeschränkt wurde.

1974 erhält das Projekt auch vom Regierungsstatthalteramt in Wangen die "Generelle Baubewilligung".

- Ölkrise im Land. An drei Sonntagen wird sogar das Autofahren verboten.



Bild: Schweizerisches Sozialarchiv.

1975 wird im April die Gewaltfreie Aktion Graben (nachfolgend GAG) gegründet. Im Dezember folgt die "Kernkraftwerke Graben AG". Die GAG organisiert hauptsächlich Vorträge, Demonstrationen und Feste. Ausserdem unterhält sie ein Netzwerk zu Gegnern anderer AKW.

- Die BKW investiert in den Strassenbau der Gemeinde und verspricht kostenlosen Strom und Wasser für das Gemeindehaus und die Schule.
- Die noch hängigen Beschwerden, welche gesundheitlicher und sicherheitstechnischer Art sind, werden vom Regierungsstatthalteramt mit dem Bescheid: "Radioaktivität ist Sache des Bundesrates" abgeschlossen.

André Masson erinnert sich: "Die ganze Bewegung gegen die Atomkraft hatte europäische Wurzeln. Es gab auch Kurse im gewaltfreien Verhandeln." Er hatte auch die Statuten der GAG mitgebracht. Das 12-seitige Papier beginnt mit den Worten "im namen des rechtsstaates" und endet mit einem Textfeld:

Diese Liste bitte weitergeben, weitersagen, kopieren etc. Man zeige sie prominenten Leuten und Politikern; Fragen stellen, reklamieren, aufsässig werden, Briefe schreiben, Antworten verlangen etc.
Nid noloh gwünnt!

Im September herrschte grosses Entsetzen. Aus der Hauszeitschrift der Firma General Electric liess sich entnehmen, dass die BKW den Reaktor für Graben schon bestellt hatte. Geplant war die Inbetriebnahme für 1982.

Ebenfalls im September fand ein Ausspracheabend der BKW für Gemeindepräsidenten, National-, Regierungs-, und Grossräte, Regierungsstatthalter und Gerichtpräsidenten der Amtsbezirke Wangen und Aarwangen statt. Es findet eine Saalkontrolle statt. Die Presse, dies wird extra vermerkt, ist nicht eingeladen. Ein ähnlicher Anlass fand nochmals vor dem Graben Fest statt.

Im Oktober wird im Regierungsrat ein Dekret über die Teilung der Gemeindesteuern der KKW Graben eingereicht. Dies war einer von vielen Vorstössen, den Geldsegen über die Gemeinden rund um Graben zu verteilen.

Der "Ritschard-Brief" im Dezember. Bundesrat hatte in einem Radiobericht die Reihenfolge der geplanten AKW durcheinander gebracht. Auf eine Anfrage der GAG hin, bestätigte der Bundesrat aber schriftlich: Zuerst Leibstadt, dann Kaiseraugst, dann Graben. "Damit war ein äusserst wichtiger Pflöck eingeschlagen – die Kaiseraugster sind viel stärker als wir", erinnert sich Masson. Eine andere Aussage des Briefes, nämlich das Graben erst gebaut werden kann, wenn der Nachweis des Energieverbrauchs erbracht ist, blieb dem Physiker ebenfalls in Erinnerung. Der Stellenwert solcher Aussagen liess sich aber nicht einschätzen.

1976 erfolgt die kantonale Baubewilligung. Der Grosse Rat erteilt die Konzession zur Entnahme des Kühlwassers aus der Aare.

Masson vermerkt, dass radioaktive Abfälle zu jener Zeit immer noch im Meer versenkt werden. Dabei ist ein Fass nicht gesunken, ein anderes ist geplatzt.

1977 findet Ende August das "Graben Fest" mit rund 8'000 Besuchern statt.

- Das Graben Fest war der grösste Anlass der Anti-AKW-Bewegung. Rund drei Tage gab es Reden, Konzerte und viele Gespräche. Im Vorfeld wurde von der Gegenseite mit allen Mitteln versucht, das Fest zu verhindern.



Bild: Robert Grogg

Das Fest fand auf dem Grundstück von Marie Reinmann – genannt "Atom-Marie" – statt. André Masson erinnert sich an ein unglaublich überfülltes Zelt und dass die Gedichte, welche von Atom-Marie vorgetragen wurden, "holperig, aber von Herzen kommend" vorgetragen wurden. Besonders im Gedächtnis ist ihm die Rede des Naturschützers Franz Weber geblieben. "Er hat geredet wie Hitler. Es war

beängstigend." Ansonsten sei das Fest ein voller Erfolg gewesen, dies vor allem auch wegen des musikalische Rahmenprogrammes.

1979 wird ein Anschlag auf Meteo-Mast auf dem KKW-Gelände ausgeführt. Dieses wird als Reaktion auf den Anschlag eingezäunt.

- Im März ereignet sich ein gravierender Störfall in einem AKW in Amerika. Bundesrat Willi Ritschard verspricht darauf hin an einem Vortrag in Langenthal, dass die Standortbewilligung für das KKW Graben von Grund auf überprüft werde.
- An der Gemeindeversammlung im Dezember hatten es die Grabener in der Hand, die AKW-Pläne zu begraben. Aufgrund eines Entscheides des Bundesgerichts war es nötig geworden, nochmals über die Umzonung des Geländes zu entscheiden. Ob falsche Informationen im Vorfeld durch eine Broschüre oder Überzeugung zum Resultat von 43 zu 40 Stimmen für die Umzonung – und damit zugunsten des AKW – geführt haben, werden wir niemals erfahren. Auf jeden Fall lässt sich feststellen, dass Fake-News keine Erfindung von US-Präsident Trump sind.

Masson: "Mit dem Anschlag auf den Meteo-Mast waren wir von der GAG äusserst unglücklich. Obwohl wir uns von der Aktion distanziert haben, hat sie uns zurückgeworfen." Es habe auch Sprayereien "GAG" auf dem Friedhof in Langenthal gegeben, welche die Mitglieder der Aktion scharf verurteilten. "Ausserdem hatten wir den Verdacht, dass Informationen aus dem inneren Kreis der Aktion den Weg nach draussen fanden. Dass sich also ein "Spion" unter uns befand", erzählt André Masson von einer ebenfalls unangenehmen Situation.

1980 werden über 24'000 Einsprachen gegen die Rahmenbewilligung eingereicht.

1981 – 1985 geht das Gerücht um, Graben solle dem geplanten KKW in Kaiseraugst vorgezogen werden. In Kaiseraugst war der Widerstand viel stärker als in Graben.

1986 erfährt die ganze Welt die Nachricht der Explosion eines Reaktors im KKW Tschernobyl, welche eine bis heute andauernde nukleare Katastrophe verursacht. Die Stimmung in der Bevölkerung zugunsten der Atomkraft kippt.

1988 erklärt sich der Verwaltungsrat der BKW bereit, Verhandlungen über den Verzicht des Projektes Graben zu führen.

1990 gibt die Kernkraftwerk Graben definitiv bekannt, dass das KKW Graben nicht gebaut wird.

1996 wird zwischen der KKW Graben AG und dem Bund ein Vergleich vor Bundesgericht erzielt und die KKW Graben AG mit rund 225 Millionen Franken entschädigt.

2006 wird das Land wieder der Landwirtschaft zurückgegeben.

Die Geschichte rund um das Kernkraftwerk in unserem Dorf wäre Stoff genug, um ein ganzes Buch zu füllen. Ein ausführlicher Bericht, geschrieben von Ruedi Bärtschi, wurde im "Jahrbuch des Oberaargaus 2008" veröffentlicht. Dieser kann im Internet nachgelesen werden. Wer lieber ein bisschen im Papier blättert, kann sich das Buch

bestellen oder auch gerne bei mir ausleihen. Ein Blick in das Buch lohnt sich schon daher, dass man den Spaziergang im Dorf ganz anders geniessen kann.

Über die ganzen Jahre wurde ist auch enorm viel Geld geflossen. Milliardenbeträge wurden Projektiert. Genaueres entnehmen Sie bitte auch dem Jahrbuchbericht, da dieses Thema den Umfang dieses Artikels sprengen würde.

Während der ganzen Zeit fanden immer wieder Demonstrationen, Flugblattaktionen und andere Veranstaltungen gegen das AKW statt. André Masson erinnerte sich an unzählige Märsche, an denen viele Menschen aus der Region teilgenommen haben. Auch die guten Gespäche sind ihm in guter Erinnerung geblieben. Nicht vergessen hat er aber auch die Ohnmacht der mächtigen Atomlobby und den Behörden gegenüber, welche über das Geld und die Macht verfügten, die Bedenken tausender von Menschen einfach beiseite zu schieben.

Mir ist klar, dass ich in den Kommentaren einseitig aus dem Blickwinkel des Atomgegner berichte. Sollte sich jemand dafür zur Verfügung stellen, würde ich den Blickwinkel gerne wechseln und in der nächsten Ausgabe darüber berichten. Melden Sie sich doch einfach.

Natalie Brügger



Fotomontage: Sicht von Bannwil her. Archiv BZ

Skilager Lenk

Voten der Schülerinnen und Schüler über das Skilager Klasse 7 – 9 in Lenk:

Im Skilager vom 13.- 17. Februar 2017 in Lenk war sehr schönes Wetter. Die Schneebedingungen waren auch gut bis etwa 15 Uhr. Danach war der Schnee nass und schwer. Wir hatten keine Zwischenfälle bis Donnerstag. Da fiel ein Schüler am Nachmittag auf den Kopf. Am Freitag hatte eine Schülerin Geburtstag, was gebührend gefeiert wurde.



Die Hinreise mit dem Zug war spannend und lustig. Die Schneeverhältnisse waren sehr gut bis am Nachmittag. Es waren drei Praktikanten bei uns im Skilager, eine Frau und zwei Männer. Die Frau leitete die Skifahrer, der eine Mann auch Skifahrer und der zweite die Snowboarder. Meine Skifahrerkollegin fuhr einmal in eine kleine Baumgruppe. Wir mussten alle lachen, denn es sah so lustig aus. Unsere Schule konnte die Rucksäcke, in denen wir das Mittagessen bei uns hatten, in einem separaten Raum lagern. Die ganze Woche über war das Wetter sehr

schön. Mir hat es persönlich sehr gefallen.

Am Morgen gingen wir zum Bahnhof. Als wir da waren, fuhren wir nach Bern, wo noch zwei weitere Leiter zustiegen. Dann fuhren wir nach Zweisimmen und von dort nach Lenk. Dann marschierten wir zum Haus, in dem wir wohnten. Die nächsten drei Tage fuhren wir bei herrlichem Wetter Ski und Snowboard. Am Spielabend spielten wir interessante Spiele und einmal schauten wir einen Film. Die Woche war schön!

Jeden Tag musste eine andere Gruppe in der Küche helfen. Die Praktikantin und die zwei Praktikanten kochten. Jeden Abend hatten wir einen Unterhaltungsabend. Einmal war ein Film angesagt.

Das Skilager 2017 begann am Montagmorgen. Wir fuhren etwa zwei Stunden und assen dann etwas im Chalet. Es war immer schönes Wetter bis auf den letzten Tag. Das Essen war immer gut. Die Abende gestalteten die Praktikantin und die Praktikanten. Am letzten Tag putzten wir das Chalet sauber.

Im Skilager hatten wir wundervolles Wetter, Sonne, soweit das Auge reichte. Wir hatten es lustig zusammen und wir assen immer super. Im Skilager lernten wir immer besser und schöner Snowboard und Ski fahren.

Das Skilager war cool unter anderem weil ich viel gelernt habe und wir am Abend lustige Spiele gespielt haben. Am Montag, an dem wir ankamen war es sehr warm und man konnte auf dem Balkon sitzen.



Vom 13.- 17. Februar 2017 hatten wir unser Skilager. Herr Blum und K. Grossen holten mich mit dem Materialbus am Montagmorgen auf dem Parkplatz ab. Wir fuhren mit dem Material in Rekordzeit von einer Stunde 45 Minuten nach Lenk. Als wir angekommen waren, luden wir das Gepäck ab. Danach haben wir unser Zimmer bezogen. Da sind auch schon die anderen gekommen. Wir assen unseren Lunch und hatten dann Superwetter auf der Piste. Die Abende waren unterhaltsam. Um 23.30 Uhr gingen wir schlafen.

Das Wetter war jeden Tag top. ausser am Freitag. Da hatte es geregnet. Deswegen fiel dann am Freitag das Skifahren und

Snowboarden aus. Um uns zu unterhalten spielten wir viele Spiele und hatten unseren Spass. Jeder hatte sein Ämtlein. So haben wir das gut in den Griff bekommen. Danach fuhren wir frohgelaunt nach Hause.

Am Montag um 07.50 Uhr war die Sammlung in Herzogenbuchsee am Bahnhof. Um 07.54 Uhr ging der Zug nach Bern, dann nach Zweisimmen und dann nach Lenk. Um etwa 10 Uhr waren wir endlich angekommen. Wir

richteten uns in unserem Haus ein und assen. Um etwa 13 Uhr gingen wir auf die Skipiste. Das Wetter war sehr schön. Wir waren etwa drei Stunden auf der Skipiste. Von Dienstag bis Donnerstag mussten wir jeweils morgens um 9 Uhr vor dem Haus bereit sein. Um 09.15 Uhr kam der Bus, der uns zur Talstation fuhr. Die Snowboard Anfänger waren bei Herrn Fellingner. Die guten Snowboarder bei Herrn Blum, unserem Klassenlehrer. Die drei Skifahrergruppen waren bei Frau Ramseier, Herrn Emmenegger und Herrn Ehrler. So gings die ganze Woche bei herrlichem Wetter. Am Freitag hatte ich Geburtstag. Ich bekam einen leckeren Kuchen. Wir putzten das ganze Haus gründlich. Am Freitagnachmittag fuhren wir mit dem

Zug wieder nach Hause. Es war ein schönes und lustiges Skilager.

Der Aufenthalt im Skilager in Lenk war so gut wie immer. Wir hatten Wetter, worüber man nicht klagen konnte: Sonne, kein Nebel, perfekt für eine Woche Schneespass. Auf der Skipiste hatten wir eigentlich keine Schwierigkeiten, schöne Pisten, kein Platzmangel. Der Schnee war genau noch gut, bis wir nach Hause gehen mussten. Unser Aufenthalt im Chalet Bödeli war sagenhaft. Wir wurden exzellent bedient im Sinne von Unterhaltung, Essen, Krankenversorgung und Abendgestaltung. Doch zum Glück erhielten unsere Lehrkräfte Unterstützung von drei Praktikanten. Was die Verletzungen anging, war es nicht schlimm. Einer hatte Grippe und musste am Mittwoch im Chalet bleiben. Einer fiel auf den Kopf und hatte eine Hirnerschütterung. Er musste eine Nacht im Spital verbringen. Am Freitag blieben wir aus sicherheitstechnischen Gründen im Chalet, denn es regnete und hatte Nebel. Die Hausreinigung ging flott von sich. Somit ging auch diese Woche zu Ende. Ich fand das Skilager absolut fantastisch.

Am Montag, 13. Februar 2017 mussten wir um 07.45 Uhr beim Bahnhof Herzogenbuchsee sein. Das Gepäck konnten wir am Vorabend beim Schulhaus Heimenhausen zum Materialbus bringen. Wir mussten drei Mal umsteigen und kamen etwa um 10 Uhr in Lenk an. Danach räumten wir alles in die Schränke. Danach gabs eine gute Tomatensuppe. Dann gings für drei Stunden auf die Piste. Wir hatten total schönes Wetter. Wir assen jeden Tag lecker und wurden von den drei Studenten bekocht. Jeden Tag hatten 3 – 4 Leute Küchendienst, das

heisst beim Kochen helfen und abwaschen. Am Mittwoch hatte jemand Bauchweh und Übelkeit und musste am Nachmittag mit einem Leiter zurück ins Haus. Dadurch mussten die Gruppen zusammen gelegt werden. Am Donnerstag fiel ein Schüler auf den Kopf und wusste nichts mehr. Er musste von den Leitern ins Spital gebracht werden, denn er hatte eine Hirnerschütterung. Dort musste er eine Nacht lang zur Beobachtung bleiben. Nach dem Hausputz ging es auch schon wieder zurück nach Hause.

Unser Skilager 2017 begann so: Wir mussten am Montagmorgen um 07.45 Uhr am Bahnhof Herzogenbuchsee sein. Dort empfing uns Frau Ramseier. Unser Zug nach Bern fuhr um 07.54 Uhr. In Bern erwarteten uns Herr Emmenegger und Herr Ehrler. Wir kamen in der Lenk um 10 Uhr an. Unser schönes Haus hiess „Chalet Bödeli“. Am Montagnachmittag gingen wir noch auf die Skier am Betelberg. Wir mussten den Bus zur Talstation nehmen. Das Wetter war wunderschön bis am Freitag, da hat es geregnet. Unseren Mittagslunch nahmen wir an einem sehr schönen Platz mit wundervoller Aussicht ein. Jeden Abend hatten wir Spielabend. Wir hatten Spielabend, Filmabend und Olympiade. Es waren viele lustige Spiele. Am Freitag hat eine Schülerin den 13. Geburtstag feiern können. Da wir am Freitag nicht mehr auf die Skier gehen konnten, hatten wir genug Zeit zum Aufräumen und Putzen. Mir hat das Skilager in Lenk sehr viel Spass gemacht und das Wetter war top. Ich möchte mich bei den Leitern und den drei Studenten für das tolle Essen und das erlebnisreiche Skilager herzlich bedanken.



Vom Leiterteam her können wir sagen, dass es ein sehr schönes Skilager mit wunderbarem Wetter gewesen ist. Es hat uns allen viel Freude bereitet.

Leiterteam: Bruno Emmenegger und Beat Blum
Frau Isabelle Ramseier und Herr Marc Ehrler machten bei Beat Blum für drei

Wochen das P1 – Praktikum als Studenten der PhBern.

Herr Florian Fellingner macht bei Beat Blum bis zu den Sommerferien das P3 - Praktikum der PhBern (ein halbes Jahr lang).

Das Skilager ist also für die Studentin und die Studenten ein Teil ihres Praktikums.

Skilager Leysin

Abendunterhaltung

Montagabend

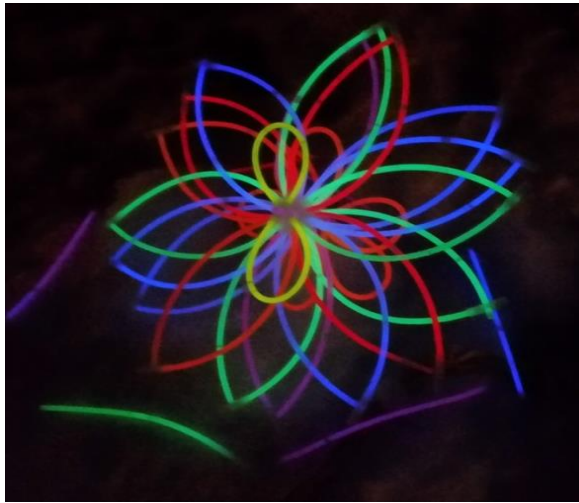
Am ersten Abend, stellten sich die Leiter und Leiterinnen vor. Nachdem sich alle Leiter und Leiterinnen vorgestellt haben, erklärt uns Dominik (ein Leiter) die FIS Regeln. Um Viertel vor zehn gingen wir ins Bett.

Dienstagabend

Am Dienstagabend stimmten wir ab, welchen tollen Film wir schauen wollten. Zur Verfügung standen Cool Runnings, Mein Freund der Delfin, Zurück nach Hause, Katja und der Falke. Gewonnen hat jedoch der Film Cool Runnings. Um keine Zeit zu verlieren, fingen wir gerade mit Schauen an. Leider reichte es nicht, den ganzen Film zu schauen. Nach diesem langen Abend gingen alle sehr gut gelaunt ins Bett.



Mittwochabend



(Leuchtstäbliwettbewerb)

Am Mittwochabend hat uns Joel Rhyner zusammengerufen. An diesem wunderschönen vorletzten Abend wollte er mit uns ein mysteriöses Spiel spielen. Wir gingen dafür auf die Wiese hinter dem Schulhaus. Es gab vier Gruppen: gelb, grün, blau und rot. Alle bekamen einen "Schutz", wo jede Gruppe seine "Figur" zusammenbauen konnte. Wieder im Hotel, entschieden die Leiter, welche Figur gewonnen hat. Danach trafen wir uns in unserem Raum. Bei der Rangverkündigung war es ganz still.

Gruppe gelb gewann mit einer wunderschönen Blume.

Donnerstagabend

Am letzten Abend erzählten alle ihre Witze oder spielten sie vor. Nach den Witzen erzählte Markus uns noch etwa 4 spannende Rätsel. Es machte sehr viel Spass, gemeinsam zu rätseln. Wir schauten auch noch den Film zu Ende. Nach diesem humorvollen letzten Abend, gingen wir glücklich ins Bett.

Wetter & (ISS)

Wetter von Montag bis Mittwochmittag: Das Wetter war am Montag sehr schön, der Himmel war auch schön blau. Am Dienstag war das Wetter so schön und der Himmel war so schön blau, dass wir am Abend die ISS gesehen haben. Am Mittwochmorgen



war es auch sehr schön und der Himmel sehr blau.

Die ISS fliegt im Weltraum. Man sah sie um 19.00 Uhr am Himmel. In einer Sekunde fliegt sie sieben km weit. Fünf Leute sind in einer Kapsel. Es ist sehr eng in der Kapsel, vieles ist weiss. Wir sahen sie am Dienstag.

Am Mittwochnachmittag war der Himmel auch schön blau und es war so warm, dass man im Pullover, ohne Handschuhe und ohne Mütze

Ski fahren konnte. Am Abend war auch ein schöner Sonnenuntergang. Am Donnerstag war auch ein schöner blauer Himmel bei den Bergen oben und wieder so warm, dass man im Pullover Ski fahren konnte. Am Freitag war es nicht schön gewesen, es hatte sehr dicker Nebel bei den Bergen oben, bei der Rückfahrt im Car wurde das Wetter wieder besser.

Die Skianlagen

Die Sessel- und Gondellifte waren toll. Sie gingen sehr schnell. Aber an der Schnelligkeit gab es auch etwas Schlechtes. Weil die Sessellifte so schnell waren,



fielen viele Kinder und manchmal auch Erwachsene beim Start um. Aber auch an der Ankunft fiel man manchmal um. Uns haben die Skianlagen sehr gefallen. Vor den Sesselliften hatte es einen rollenden Teppich, damit es uns wegen der Geschwindigkeit der Sessel abging.

Es hatte 2 Anfängerpisten. Die erste Piste war unten, aber man musste zur Piste laufen und es hatte ein sehr langweiliger Lift. Die zweite Anfängerpiste war kürzer aber schneller. Der Seillift hatte mir drei Handschuhe zerfressen. Die besseren Anfänger gingen auf ein Stück blaue Piste. Am Schluss machten alle die Talabfahrt.

Die blaue und rote Piste war sehr cool. Von der Bergstation musste man eine lustige Piste, die nicht so schwer ist, nehmen. Wenn man dann rechts abbiegt, kommt man in einen sogenannten Graben, den man kann richtig runtersausen, weil es so schnell geht.

Nach der Schule



Bernhard Röthliberger

Nach der Schule besuche ich das Gymnasium Hofwil, TAF

Hobbies: Handball, Handball und Chillen

An der Schule werde ich meine Klassenkameraden und meinen Klassenlehrer, Herr Choque, vermissen.

**Jasmin Cartier**

In meiner Freizeit Fotografiere ich gerne und spiele Einradhockey.

Nach der Schule besuche ich die Fachmittelschule (FMS) in Langenthal. Ich werde meine Klassenkameraden vermissen aber ich freue ich auf die neuen Erfahrungen und Herausforderungen.

**Sophie Marie Schär**

Meine Hobbys sind Zeichnen, Musik und Lesen.

Nach der Schule besuche ich das Gymnasium in Langenthal.

Ich werde am meisten meine Freunde vermissen.

Ich freue mich darauf, neue Menschen kennen zu lernen und Spanisch zu lernen.



Christian Eggimann

Ich bin Christian Eggimann bin 15 Jahre Alt und wohne auf dem Hubel im Graben.

Zu meinen Hobbys: In meiner Freizeit fahre ich viel Einrad. In einem Club spiele ich zum Beispiel Einrad Hockey ausserdem mach ich auch Einrad Trial und Downhill. Ein weiteres Hobby von mir ist Musik machen.

Nach der Schule mache ich eine Lehre als Landwirt in Lyssach, bei einem Muni und Schweine Mäster.

Vermissen werde ich sicher an der Schule die vielen Ferien und meine Schulkollegen. Doch freue ich mich sehr auf das was mir bevorsteht. Ich freue mich auf die Arbeit und bin froh endlich etwas arbeiten zu können.



Gemischter Chor

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Der Wonnemonat Mai hat uns bisher in Sachen Wetter eigentlich schon einige Überraschungen gebracht. Eiskalte Nachtfröste, Sommertemperaturen, Gewitter und heftiger Regen wechseln sich munter ab. Das halbe Jahr ist schon fast wieder vorbei und die nächste Ausgabe der Grabener-Zytig erscheint schon bald.

Der Chor hat auch in diesen ersten Monaten schon einige Veranstaltungen hinter sich gebracht.

Am 14./15. Januar standen wir gemeinsam mit der Musikgesellschaft Bannwil am Konzert „Zäme musiziere“ in der Mehrzweckhalle auf der Bühne. Die beiden Auftritte waren sehr gut und das Programm sehr abwechslungsreich. Der grosse



Gemischter Chor Graben-Berken



Gemeinschaftskonzert: "Zäme musiziere".

Höhepunkt war aber das

Zusammenspiel zwischen den Musikanten und den Sängern. „Chor der seligen Geister“ aus der Oper Orpheus, die liebliche Polka „Kinderaugen“, die beiden Hits „Halleluja“ und You raise me up“ wurden gemeinsam aufgeführt. Das Publikum war begeistert. Herzlichen Dank den Dirigenten Bernhard Steiger und Barbara Ryf-Lanz welche uns dieses schöne und eindrückliche Konzert erst ermöglicht haben.

Am 25. März trat der Chor als Organisator der Kantonalen Delegiertenversammlung des BKGV mit gut 130 Delegierten im schön geschmückten Sonnensaal auf. Diese Tagung hat uns einiges an Arbeit gegeben, aber das Lob über den guten Verlauf hat uns richtig aufgestellt. Herzlichen Dank den Gemeinden Herzogenbuchsee, Graben und Berken für die finanziellen Zuwendungen für diesen Anlass. Eingerahmt wurde die DV. von den beiden Eröffnungs- und die Schlusslieder des Gemischten Chores Graben-Berken. Als feierlicher Abschluss wurde noch das Quodlibet von allen Teilnehmern im Saal gesungen.

Am 30. März im Landgasthof „Schwendi“ Graben unsere Vereinsversammlung statt. Mit einem feinen Essen wurde der Abend eröffnet. Die ordentlichen Traktanden warfen keine hohen Wellen und wurden zügig erledigt.

Nun noch zu den zwei erfreulichsten Punkte wir konnten vier neue Aktivmitglieder in unseren Verein aufnehmen: Miriam Schär, Elisabeth Zemp, Heidi Bensaïd und Sämi Eichenberger.

Zum neuen Ehrenmitglied nach 50 Jahren als aktive Sängerin im gleichen Chor wurde mit grossem Applaus Marie Kästli ernannt. Diese lange Zeit ist wirklich eine ausserordentliche Leistung und verdient diese Ehrung.zu recht.

Unser nächster Anlass ist die Teilnahme am Regionalkonzert vom 17. Juni in Wangen a./A.

Am 29. Juni freuen wir uns jetzt schon auf das traditionelle Jubilarensingen der Gemeinden Graben und Berken im Gemeindesaal.

Der Racletteabend wird am 14. Oktober stattfinden mit hoffentlich recht vielen Teilnehmern.

Allen Leserinnen und Lesern der originellen Dorf-Zytig wünschen wir einen angenehmen Sommer und einen prächtigen Herbst.

Gemischter Chor Graben-Berken
Max Geiser

Raclette-Essen des Gemischten Chores Graben-Berken:

14. Oktober 2017 ; Gemeindehaus Graben

Hornussergesellschaft

Schlechter Start und nun die Wende?

Meisterschaft

Dieses Jahr sind wir schlecht in die Meisterschaftssaison gestartet. In den ersten vier Spielen kassierten wir so viele Nummern wie die letzten beiden Meisterschaftssaisons zusammen (22 Spiele). Die schlechte Riesarbeit schlug sich auch in der Tabelle nieder, wo wir zwischenzeitlich auf den zweitletzten Platz abrutschten. Dies ist einerseits auf das Wetter zurückzuführen. Alle Spiele fanden bei strahlendem Sonnenschein statt. Bei solchen Bedingungen sehen wir schon fast traditionell schlecht aus. Zum anderen fehlen in dieser Saison einige starke Spieler im Ries welche wir schmerzlich vermissen. Hoffentlich können wir bald wieder auf diese zurückgreifen.

Bei gleichmässiger Bewölkung konnten wir im Spiel fünf gegen Utzenstorf - Koppigen B eine Reaktion zeigen. Wir konnten das Reis zum ersten Mal in dieser Saison sauber halten und vier Rangpunkte mit nach Hause nehmen. Dies auch dank Marcel Pfander, welcher uns in diesem Spiel verstärkte. Wir hoffen nun, dass wir diesen Schwung in den nächsten Spielen mitnehmen können und die Saison im Mittelfeld der Tabelle abschliessen können.

Strebel Markus



Seit dieser Saison spielt Strebel Markus wieder in unserer Mannschaft. Einst spielte er als Junghornusser im Graben und liess sich auf diese Saison wieder zum Hornussen motivieren. Seine guten Schlagleistungen lassen einige Teamkollegen bereits verzweifeln. Ist doch der Wiedereinsteiger bereits weit vorne in der internen Schnitliste zu finden.

Fischessen

Am Samstag 17. Juni findet im Hornusserhaus Graben das Fischessen und Plauschhornussen statt. Ein guter Anlass um sich kulinarisch verwöhnen zu lassen. Und unser Scoutingteam wird beim Plauschhornussen nach talentierten Jung- und Aktivhornussern Ausschau halten.

Feste im Herbst

Das interkantonale und oberaargauische Fest werden wir in diesem Jahr in Schwarzhäusern bestreiten. Diese finden an den Samstagen vom 26. August und 02. September statt. Über zahlreiche Zuschauer aus Graben und Umgebung würden wir uns natürlich freuen.

FISCHESSSEN 2017



17. Juni 2017
ab 17.00 Uhr

im Hornusserhaus Graben



Hornussen für Alle
Feine Fischknusperli
Fleisch vom Grill
Hornusser – Bar



scannen & mehr
Infos erhalten

hggraben.ch

Feuerwehrverein

Liebe Leserinnen und Leser

Wir haben wieder ein erfolgreiches Vereins Jahr hinter uns. Das Vereinsfest mit unseren zwei alten Damen (Motorspritze aus Berken und Graben) haben ihre Arbeit wie gewohnt gut gemacht.

stündigen Führung ging es anschliessend ins Tannenbad zum Mittagessen. Es wurde noch weiter über das Museum geredet und alte Zeiten wieder lebendig. An dieser Stelle ein Danke schön an Lüthi Alfred und Gränicher Fritz für die Organisation.



Die Vereinsreise führte dieses Jahr nach Burgdorf in den AMP. Dort trafen wir ein interessantes Museum von alten Armeefahrzeugen an, die einige Herzen höher schlagen liessen. Wir hatten eine gute und kompetente Führung. Nach einer zweieinhalb-

Noch etwas in eigener Sache: Wir sind ein kleiner Verein und immer auf der Suche nach neuen Mitgliedern. Wer sich angesprochen fühlt und bei uns mitmachen will soll sich bitte bei unserem Präsidenten Hansulrich Grogg melden.

Adventsfenster

Liebe Einwohner/innen der Gemeinden Graben und Berken

Bald ist es wieder soweit...Mit grossen Schritten kommt die Weihnachtszeit näher.

Auch in diesem Jahr wollen wir die gute Tradition der Adventsfenster pflegen.

Aus diesem Grund laden wir alle Interessierten der Gemeinden Graben und Berken zu einem gemeinsamen Treffen im Restaurant Schwendi ein. Besonders neu hinzugezogene GrabenerInnen und BerkenerInnen sind herzlich willkommen.

Bei einer gemütlichen Tasse Kaffee werden die gewünschten Daten eingeteilt, so dass vom 1. bis 24. Dezember 2017 die Fenster im adventlichen Glanz erstrahlen können.

Wie üblich ist es Euch überlassen, das Fenster mit viel Phantasie und Kreativität zu gestalten.

Wir freuen uns, Euch am Mittwoch, den 1. November 2017 um 20.00 Uhr im Restaurant Schwendi begrüssen zu dürfen und hoffen auf reges Interesse!

Anita Zaugg
Gerlind Ingold



Wir gratulieren

- Zum 91. Geburtstag: Olga Siegenthaler feierte am 07. Januar
- Zum 90. Geburtstag: Eduard Cartier feierte am 30. Mai
Elisabeth Reinmann feiert am 08. Juni
- Zum 89. Geburtstag: Rudolf Willstorfer feierte am 16. April
Gertrud Reinmann feierte am 03. Mai
- Zum 85. Geburtstag: Walter Eggimann feierte am 14. Mai
- Zum 84. Geburtstag: Erika Cartier feiert am 23. Oktober
- Zum 83. Geburtstag: Katharina Schär feiert am 21. November
- Zum 82. Geburtstag: Rosa Gygax feierte am 1. Januar
- Zum 81. Geburtstag: Elisabeth Eggimann feiert am 6. Juni
- Zum 80. Geburtstag: René Huber feierte am 2. April



Aus dem Gemeinderat

Gemeindeversammlung

Die ordentliche Versammlung der Einwohnergemeinde Graben, findet am Mittwoch 7. Juni 2017, 20.00 Uhr, im Gemeindehaus Graben statt.

Traktanden:

1. **Einwohnergemeinde; Jahresrechnung 2016**
Beratung und Beschlussfassung
2. **Kreditabrechnung "Belagsarbeiten Schörlishäusern und Kleinholz"**
Beratung und Beschlussfassung
3. **Kreditabrechnung "Ersatz Wasserleitung Schörlishäusern"**
Beratung und Beschlussfassung
4. **Kreditabrechnung "Fremdanschluss ARA"**
Beratung und Beschlussfassung
5. **Aufhebung "Reglement über die Benützung des öffentlichen Grundes für Veranstaltungen"**
Beratung und Beschlussfassung
6. **Aufhebung "Waldreglement"**
Kenntnisnahme
7. **Mitteilungen und Verschiedenes**

Zu dieser Versammlung sind alle Stimmberechtigten freundlich eingeladen.

Traktandum 1

Berichterstattung Jahresrechnung 2016

Da die vollständige Jahresrechnung nun pflichtgemäss nach HRM2-Berichterstattung 83 Seiten umfasst, wird diese sinnvollerweise nachfolgend lediglich auszugsweise abgebildet. Die Publikation enthält jedoch alle wichtigen Fakten und wesentlichen Entwicklungen. Die vollständige Jahresrechnung kann während den Schalteröffnungszeiten auf der Gemeindeverwaltung eingesehen werden.

Rechnungslegungsgrundsätze Harmonisiertes Rechnungslegungsmodell 2 (HRM2)

Allgemeines

Die Jahresrechnung wurde erstmals nach dem neuen Rechnungslegungsmodell HRM2, gemäss Art. 70 Gemeindegesetz (GG, [BSG 170.11]), erstellt.

Gemäss Ziff. 1.1 Übergangsbestimmungen Gemeindeverordnung (GV, BSG 170.111) führen alle Einwohnergemeinden, gemischte Gemeinden und Regionalkonferenzen das Harmonisierte Rechnungslegungsmodell (HRM2) gemäss bernischer Gemeindegesetzgebung auf den 1. Januar 2016 ein. Sie erstellen erstmals die Jahresrechnung 2016 nach diesen Bestimmungen.

Alle aufgeführten Beträge sind in Schweizer Franken (CHF).

Terminologie

Mit HRM2 werden unter anderem folgende bisherigen Begriffe durch neue ersetzt:

HRM2

Bilanz
Erfolgsrechnung
Budget
Bilanzüberschuss

HRM1

Bestandesrechnung
Laufende Rechnung
Voranschlag
Eigenkapital

Das Wesentliche (Management Summary)

Aufwandüberschuss und Steueranlage

Übersicht	Jahresrechnung 2016	Budget 2016	Jahresrechnung 2015
Jahresergebnis ER Allgemeiner Haushalt	- 47'965.11	- 101'375.00	- 65'173.75
Summe Ertrag	1'116'104.79	1'225'908.00	1'205'145.20
Die grössten Posten des Steuerhaushaltes umfassen:			
Steuereinnahmen	507'997.80	502'600.00	502'880.25
Finanz- und Lastenausgleich	227'791.00	203'200.00	142'514.00
Kantonsbeitrag Bildungskosten	79'258.00	85'600.00	77'316.50
Summe Aufwand	1'164'069.90	1'124'533.00	1'270'318.95
Die grössten Posten des Steuerhaushaltes umfassen:			
Bildung	335'178.34	364'000.00	357'407.60
Soziale Sicherheit (EL, Sozialhilfe)	256'433.20	244'800.00	236'277.90
Verwaltung	162'277.82	170'260.00	151'757.00
Steueransätze			
Basis Steueranlage	1.5	1.5	1.5
Steuerzehntel	30'500.00	29'800.00	29'100.00
Liegenschaftssteuer	1.2 ‰	1.2 ‰	1.2 ‰

Die Besserstellung des Jahresergebnisses von rund CHF 53'400.00 erklärt sich wie folgt:

Die Kosten der Verwaltung sind rund CHF 7'900.00 tiefer ausgefallen als budgetiert, da in der Verwaltung weniger Kosten angefallen sind, als erwartet.

Im Bereich öffentliche Ordnung sind weniger Gebühren angefallen, als erwartet (hauptsächlich von der Bautätigkeit abhängig), entsprechend sind diesbezüglich weniger Kosten entstanden. Differenz zu den Budgetposten netto: insgesamt rund CHF 4'200.00 weniger Einnahmen.



Die Bildungskosten (Gehaltskosten Gemeindeanteil) sind tiefer ausgefallen als budgetiert. Die von der Schule gemeldeten Budget-Zahlen waren um rund CHF 22'500.00 höher.

Im Bereich Kultur, Sport, Freizeit sind rund CHF 1'600.00 weniger Kosten angefallen, infolge Verminderung der Druckkosten für die Dorfzeitung.

Für den Sozialhilfefinanzausgleich mussten dem Kanton rund CHF 10'600.00 mehr überweisen werden, als dies die Kantonale Planungsgruppe laut Prognose (= Budgetierungsgrundlage) erwartete.

Im Bereich Verkehr (Strassen), konnten infolge nicht angefallenem Unterhalt (Lohnkosten und Winterdienst) gegenüber dem Budget rund CHF 7'600.00 eingespart werden.

Im Bereich Raumordnung mussten gegenüber dem Budget bei den Gewässerverbauungen Mehrkosten von rund CHF 1'200.00 in Kauf genommen werden

Der Bereich Volkswirtschaft zeigt rund CHF 800.00 weniger Aufwand als budgetiert, da keine Lohnkosten Erhebungsstellenleiter (Ackerbaustellenleiter) anfielen.

Im Bereich Finanzen und Steuern sind gegenüber dem Budget rund CHF 29'000.00 Mehrertrag angefallen. Infolge eines einmaligen Steuerteilung sind die Steuereinnahmen über dem erwarteten Budget angefallen, obwohl die Steuern der natürlichen Personen weniger hoch ausfielen als budgetiert. Dafür sind die Lastenausgleichszahlungen höher angefallen als die Prognose des Kantons erahnen liess.

Da die Kosten grösstenteils gebunden sind, hat die Gemeinde aktuell keinen Spielraum für Kosteneinsparungen. Der getätigte Unterhalt (wie beispielsweise die Gewässerverbauung) ist notwendig und lässt sich nicht aufschieben, um grössere Schäden zu verhindern.

Aus den Gesamtkosten im Verhältnis zum Gesamtertrag ist ein strukturelles Defizit ersichtlich, welches den Bilanzüberschuss (in der Privatwirtschaft als Eigenkapital verstanden) von CHF 1'021'488.14 um CHF 47'965.11 vermindert.

Entwicklung der Bilanz

Finanzvermögen	1.1.	Veränderung	31.12.
Unwesentliche Veränderung	2'199'407.82	2'888.44	2'202'296.26

Verwaltungsvermögen	1.1.	Veränderung	31.12.
Zunahme Sachanlagen	480'587.10	190'608.00	671'195.10
Dieser Anstieg ist hauptsächlich auf die Investitionen im Bereich Strassenasphaltierungen Schörlishäusern und Kleinholz und Wasserleitungersatz Schörlishäusern zurückzuführen			

Fremdkapital	1.1.	Veränderung	31.12.
Zunahme	134'102.40	233'599.43	367'701.83
Diese Zunahme ist auf einen kurzfristigen Anstieg der Kreditoren infolge Bautätigkeit zurückzuführen.			

Eigenkapital	1.1.	Veränderung	31.12.
Abnahme	2'545'892.52	40'102.99	2'505'789.53
Diese Veränderung entsteht einerseits durch die Einlagen in die Werterhalte der Spezialfinanzierungen, andererseits durch die Abnahme des Bilanzüberschusses infolge Verlust der Erfolgsrechnung (Defizit).			

Neubewertungsreserve

	1.1.	Veränderung	31.12.
	0.00	0.00	0.00
Die Sachanlagen (unbebautes Land) des Finanzvermögens sind mit dem Faktor 1.4 bewertet, was den HRM2-Bewertungsvorschriften entspricht. Es war im Übergang somit keine Neubewertungsreserve zu bilden.			

Spezialfinanzierungen (gebührenfinanzierte Bereiche)

(Art. 30 Bst. b FHDV)

Wasserversorgung	Jahresrechnung	Budget	Jahresrechnung
	2016	2016	2015
Erfolg	- 5'334.29	- 4'060.00	6'269.95
Verwaltungsvermögen	123'248.35		1.00
Bestand Werterhalt	273'424.90		258'376.00
Bestand SF (Rechnungsausgleich)	51'065.71		56'400.00

Abwasserbeseitigung	Jahresrechnung	Budget	Jahresrechnung
	2016	2016	2015
Erfolg	- 30'570.95	- 48'958.00	- 11'839.75
Verwaltungsvermögen	12'871.85		1.0
Bestand Werterhalt	812'691.85		786'512.95
Bestand SF (Rechnungsausgleich)	248'997.40		279'568.35

Abfallbeseitigung	Jahresrechnung	Budget	Jahresrechnung
	2016	2016	2015
Erfolg	2'472.61	- 1'000.00	2'569.95
Verwaltungsvermögen	0.00		0.00
Bestand Werterhalt	0.00		0.00
Bestand SF (Rechnungsausgleich)	39'728.89		37'256.28

Analyse Abweichungen Erfolgsrechnung / Budget**Legende**

VV = Verwaltungsvermögen

SF = Spezialfinanzierung

Sachgruppen Gesamtrechnung	Rechnung	Budget
	2016	2016
Personalaufwand	62'072.75	68'220.00
Sach- und Betriebsaufwand	176'731.92	203'800.00
Abschreibungen Bestehendes VV	41'030.40	41'240.00
Zusätzliche Abschreibungen	0.00	0.00
Finanzaufwand	2'025.00	2'340.00
Transferaufwand	824'772.02	846'090.00
Fiskalertrag (Steuern)	520'876.30	510'400.00
Regalien und Konzessionen	16'295.00	16'000.00

Entgelte (Ersatzabgaben)	21'206.50	23'000.00
Finanzertrag	42'464.10	39'460.00
Entnahmen aus Fonds und SF	1'960.20	2'020.00
Transferertrag	314'763.80	301'495.00
Interne Verrechnungen	1'011.50	8'940.00

Die Beträge, welche im positiven Sinne unter dem Budget liegen, konkret weniger Kosten oder mehr Ertrag als budgetiert, werden an dieser Stelle nicht kommentiert, da diese in den nachfolgenden Ausführungen zu den Funktionen detailliert kommentiert sind (Transparenz).

Somit haben wir einzig bezüglich Entgelte (Ersatzabgaben Feuerwehrdienst) eine Unterschreitung des Ertrags gegenüber dem gemäss Budget erwarteten Ertrag. Die Differenz erfolgt aus der Tatsache, dass die Steuereinnahmen der natürlichen Personen unter dem budgetierten Betrag liegen. Somit ist ebenfalls der Ertrag aus den Ersatzabgaben Feuerwehr tiefer angefallen, da die Steuern Berechnungsgrundlage sind.

Analyse Abweichungen Investitionsrechnung / Budget

Investitionen	Jahresrechnung	Budget
	2016	2016
Wohnungssanierungen		25'000.00
Gemeindestrassen Schwendi		15'000.00
Asphaltierungen Schörlishäusern und Kleinholz	93'560.00	
Leitungersatz Wasserleitung Schörlishäusern	133'808.45	
Subvention zum Leitungersatz	- 9'000.00	
Ersatz Pumpwerk Abwasser	13'269.95	

Wesentliche Ereignisse

Alle bezüglich Finanzen massgeblichen Entwicklungen sind bereits ausgeführt worden. Es gibt keine sich massiv auswirkenden Ereignisse, welche nicht bekannt gewesen wären, und welche sich auf die Rechnung zusätzlich zu den bereits ausgeführten Entwicklungen auswirkten zu verzeichnen.

1.1 Nachkredite

Total:	CHF	66'518.89
davon:		
gebunden	CHF	19'229.15
GR Kompetenz	CHF	47'289.74
<u>GV Beschluss</u>	<u>CHF</u>	<u>0.00</u>

Detaillierter Kommentar Abweichungen Erfolgsrechnung 2016 / Budget 2016 nach funktionaler Gliederung (je Dienststelle)

0 Verwaltung	Rechnung 2016		Budget 2016		Rechnung 2015	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	162'277.82	39'831.95	170'260.00	39'930.00	151'757.00	39'848.55
Ergebnis		122'445.87		130'330.00		111'908.45

Der Nettoaufwand der Allgemeinen Verwaltung liegt unter dem Budget. Die Besserstellung von rund CHF 7'900.00 ist im Wesentlichen auf folgende Punkte zurückzuführen:

- Minderkosten für Sitzungsgelder der Exekutive;
- Minderkosten Büromaterial der Verwaltung;
- Mehrertrag Gemeindehaus.

1 Öffentliche Sicherheit	Rechnung 2016		Budget 2016		Rechnung 2015	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	39'021.85	27'874.10	47'100.00	40'200.00	38'146.75	32'312.45
Ergebnis		11'147.75		6'900.00		5'834.30

Der Nettoaufwand der Öffentlichen Sicherheit liegt mit rund CHF 4'200.00 über dem Budget. Dies ist im Wesentlichen auf folgende Punkte zurückzuführen:

- Die Pflichtumsetzung für die Einführung des ÖREB-Kataster hatte höhere Kosten zur Folge, als offeriert;
- Infolge geringer Bautätigkeit waren weniger Gebühreneinnahmen zu verzeichnen als erwartet, es ist jedoch auch weniger Aufwand entstanden, was allerdings die Einnahmeeinbusse nicht auffängt;
- Mehrertrag Gemeindehaus.

2 Bildung	Rechnung 2016		Budget 2016		Rechnung 2015	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	335'178.34	79'308.00	364'000.00	85'600.00	357'407.60	93'331.25
Ergebnis		255'870.34		278'400.00		264'076.35

Der Nettoaufwand der Bildung liegt mit rund CHF 22'500.00 unter dem Budget. Diese Besserstellung ist im Wesentlichen auf folgende Punkte zurückzuführen:

- Die Beiträge an die Gemeindeverbände Schule Aare-Oenz und Oberstufenverband Herzogenbuchsee sind tiefer ausgefallen, als gemäss gemeldeten Budgetzahlen erwartet;
- Diese Besserstellung, hat die Mehrkosten an die Musikschulen aufgefangen;
- Der Budgetposten für den Unterhalt des Schulhauses Standort Graben musste nicht vollumfänglich genutzt werden.

3 Kultur + Freizeit	Rechnung 2016		Budget 2016		Rechnung 2015	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	13'701.75	3'880.90	15'190.00	3'745.00	20'846.30	7'648.40
Ergebnis		9'820.85		11'445.00		13'197.90



Der Nettoaufwand von Kultur und Freizeit liegt mit rund CHF 1'600.00 unter dem Budget. Diese Besserstellung ist im Wesentlichen auf die tieferen Druckkosten der Dorfzeitung zurückzuführen.

4 Gesundheit	Rechnung 2016		Budget 2016		Rechnung 2015	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	0.00	0.00	60.00	0.00	164.00	0.00
Ergebnis		0.00		60.00		164.00

Der Beitrag an die Lungenliga ist nicht angefallen.

5 Soziale Wohlfahrt	Rechnung 2016		Budget 2016		Rechnung 2015	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	256'433.20	1'993.15	244'800.00	1'000.00	236'277.90	185.55
Ergebnis		254'440.05		243'800.00		236'092.35

Der Nettoaufwand der Funktion Soziale Sicherheit ist rund CHF 10'600.00 höher als budgetiert und um rund CHF 18'300.00 höher im Vorjahr.

Diese Schlechterstellung ist im Wesentlichen auf folgende Punkte zurückzuführen:

- Der Lastenausgleichsbetrag für Sozialhilfe an den Kanton ist massiv höher ausgefallen, als dies die Prognosen der Kantonalen Planungsgruppe erahnen liessen.

6 Verkehr	Rechnung 2016		Budget 2016		Rechnung 2015	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	77'932.50	1'798.50	83'610.00	13'860.00	73'732.65	2'781.75
Ergebnis		76'134.00		69'750.00		70'950.90

Der Nettoaufwand Verkehr und Nachrichtenübermittlung liegt mit rund CHF 7'600.00 unter dem Budget. Diese Besserstellung ist im Wesentlichen auf folgende Punkte zurückzuführen:

- weniger Lohnkosten im Bereich Strassenunterhalt, als erwartet;
- weniger Kosten für den Winterdienst, als budgetiert.

7 Umwelt + Raumordnung	Rechnung 2016		Budget 2016		Rechnung 2015	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	194'178.29	179'689.84	203'148.00	189'888.00	252'900.15	239'889.90
Ergebnis		14'488.45		13'260.00		13'010.25

Der Nettoaufwand Umweltschutz und Raumordnung zeigt eine Budgetüberschreitung von rund CHF 1'200.00. Diese ist auf dringende Gewässerschutzverbauungen zurückzuführen.

8 Volkswirtschaft	Rechnung 2016		Budget 2016		Rechnung 2015	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	1'527.15	16'348.15	8'980.00	23'020.00	8'965.70	21'462.70
Ergebnis	14'821.00		14'040.00		12'497.00	

Der Nettoaufwand Volkswirtschaft zeigt eine Besserstellung von CHF 800.00. Diese betrifft das Ausbleiben von Lohnkosten für den Erhebungsstellenleiter (Ackerbaustellenleiter).

9 Finanzen und Steuern	Rechnung 2016		Budget 2016		Rechnung 2015	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	83'819.00	765'380.20	74'760.00	727'289.00	130'120.90	767'684.65
Ergebnis	681'561.20		652'529.00		637'563.75	

Totale ohne Jahreserfolg allgemeiner Haushalt (Transparenz Entwicklung!).

Der Nettoertrag der Funktion Finanzen und Steuern liegt rund CHF 29'000.00 über dem Budget. Diese Besserstellung ist im Wesentlichen auf folgende Punkte zurückzuführen:

- Die Steuererträge aus Einkommens- und Vermögenssteuern natürlicher Personen sowie der Sondersteuern sind tiefer ausgefallen als laut dem Budget angenommen werden durfte. Diese Mindererträge konnten aufgefangen werden durch einen einmaligen Ertrag aus einer aktiven Steuerauscheidung (juristische Personen), höhere Quellensteuern, weniger Forderungsverlusten als budgetiert und dem Eingang abgeschriebener Steuern.
- Die Beiträge aus dem Lastenausgleich sind höher ausgefallen als budgetiert, was hauptsächlich auf die Erhöhung der Zuschüsse Mindestausstattung und Disparitätenabbau zurückzuführen ist.

Antrag der Exekutive

GENEHMIGUNG:

Gemäss Art. 71 GV (170.111) verabschiedet der Gemeinderat die Jahresrechnung 2016 der Einwohnergemeinde Graben.

Erfolgsrechnung	Aufwand Gesamthaushalt	CHF	1'150'898.54
	Ertrag Gesamthaushalt	CHF	1'069'500.80
	Aufwandüberschuss	CHF	- 81'397.74
	davon Aufwand Allgemeiner Haushalt	CHF	976'956.31
	Ertrag Allgemeiner Haushalt	CHF	928'991.20
	Aufwandüberschuss	CHF	- 47'965.11
	Aufwand Wasserversorgung	CHF	69'197.44
	Ertrag Wasserversorgung	CHF	63'863.15
	Aufwandüberschuss	CHF	- 5'334.29
	Aufwand Abwasserentsorgung	CHF	86'335.15
	Ertrag Abwasserentsorgung	CHF	55'764.20
	Aufwandüberschuss	CHF	- 30'570.95



	Aufwand Abfall	CHF	18'409.64
	Ertrag Abfall	CHF	20'882.25
	Ertragsüberschuss	CHF	2'472.61
Investitionsrechnung	Ausgaben	CHF	240'638.40
	Einnahmen	CHF	9'000.00
	Nettoinvestitionen	CHF	231'638.40
Nachkredite z.H. GV	Gemäss separater Tabelle	CHF	0

ANTRAG:

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 8. Mai 2017 die Jahresrechnung in all ihren Bestandteilen zu Händen der Gemeindeversammlung genehmigt.

Der Gemeindeversammlung wird beantragt, die Jahresrechnung 2016 und die Nachkredite von CHF 0.00 zu genehmigen.

Bannwil, 8. Mai 2017

Aus der Verwaltung

Daten Urnengänge, Wahlen und Gemeindeversammlungen 2017

- 21.05.2017 Eidgenössische und Kantonale Abstimmung
- 24.09.2017 Eidgenössische und Kantonale Abstimmung
- 26.11.2017 Eidgenössische und Kantonale Abstimmung

Gemeindeversammlungen 2017

- 07.06.2017 Gemeindehaus Graben, Gemeindesaal
- 22.11.2017 Gemeindehaus Graben, Gemeindesaal

Öffnungszeiten Verwaltung

- Montag: 08.30 – 11.30 Uhr | 14.30 – 18.00 Uhr
- Dienstag: 08.30 – 11.30 Uhr | 14.30 – 16.30 Uhr
- Mittwoch: ganzer Tag geschlossen
- Donnerstag: 07.15 – 11.30 Uhr | 13.00 – 16.30 Uhr
- Freitag: ganzer Tag geschlossen

Hundemarken 2017

Alle Hundebesitzer erhalten im August die entsprechende Rechnung mit der Taxe von Fr. 75.00/Hund bzw. Fr. 400.00 für Hundezüchter. Die Hundezüchter haben eine entsprechende Bestätigung des Zuchtverbandes vorzuweisen. Als Basis für die Verrechnung gelten die Angaben in der Hundedatenbank Amicus.

Wir bitten alle Hundehalter, allfällige Mutationen (Zugänge/Abgänge) bis spätestens Mitte Juli 2017 selber in der Hundedatenbank Amicus zu ändern. Kontaktangaben: Telefon 0848 777 100 oder E-Mail info@amicus.ch.

Mofavignetten

Die Mofavignetten 2017 können wiederum bei der Annamarie und Andreas Uebersax, Kleinholz 10, bezogen werden. Die Gebühr für die Kontrollmarke (Kollektivversicherung) beträgt unverändert Fr. 40.50. Der Fahrzeugausweis ist in jedem Fall vorzulegen. Die neue Vignette muss bis spätestens am 31. Mai 2017 gelöst werden. Mofavignetten können übrigens auch bei den vielen Mofa-Händlern oder bei der Gemeindeverwaltung bezogen werden.

Kennzahlen und Gebühren 2017:

Einwohner per 01.01.2017

Total Einwohner	341 Personen
Schweizerbürger	317 Personen
Ausländische Staatsangehörige	24 Personen

Steueranlagen:

Steueranlage Gemeinde Graben	1.5 Einheiten
Liegenschaftssteuer	1.2 ‰ vom amtlichen Wert
Hundesteuer	Fr. 75.00 pro Tier und Jahr

Kehrichtmarken- und Säcke: (inkl. MwSt; in Fr.)

Gebührenmarke pro Stück 60 Liter	1.60
Gebührenmarke pro Stück 110 Liter	2.85
Kehrichtsäcke Rolle à 35 Liter (10 Stück)	10.70
Kehrichtsäcke Rolle à 60 Liter (10 Stück)	15.90
Containermarke 800 Liter pro Stück	16.10
Grundabfuhr (Container 140 Liter; Jahresmarke)	125.00
Grundabfuhr (Container 240 Liter; Jahresmarke)	185.00

Kehricht-Grundgebühren: (zuzüglich MwSt; in Fr.)

Grundgebühr pro Haushalt	80.00
Grundgebühr pro Kleingewerbe	80.00
Grundgebühr übriges Gewerbe	80.00

Wassergebühren: (zuzüglich MwSt; in Fr.)

Grundgebühren; Verbrauch 1-100 m ³	100.00
Grundgebühren; Verbrauch 101-300 m ³	150.00
Grundgebühren; Verbrauch 301-600 m ³	200.00
Grundgebühren; Verbrauch über 600 m ³	250.00
Wasser Verbrauchsgebühr pro m ³	1.80

Abwassergebühren: (zuzüglich MwSt; in Fr.)

Grundgebühren; Verbrauch 1-300 m ³	120.00
Grundgebühren; Verbrauch 301-600 m ³	320.00
Grundgebühren; Verbrauch 601-1000 m ³	640.00
Grundgebühren; Verbrauch über 1000 m ³	960.00
Abwasser Verbrauchsgebühr pro m ³	2.50

Identitätskarte und Pass

Schweizer Bürgerinnen und Bürger mit Wohnsitz im Kanton Bern, müssen den Pass und die Identitätskarte in einem der sieben kantonalen Ausweiszentren nach freier Wahl beantragen. Eine vorgängige Terminreservation ist erforderlich.

Kontaktangaben für Terminreservation

Ausweiszentrum Langenthal

Mo. - Fr. 08.00 - 12.00 und 13.00 - 16.00 Uhr

Telefon: 031 635 40 00

E-Mail: info.pid@pom.be.ch

Anpflanzen und Zurückschneiden von Bäumen, Grünhecken, Sträuchern und landwirtschaftlichen Kulturen entlang von öffentlichen Strassen; Einfriedungen



Die Strassenanstösser werden ersucht, bezüglich Bepflanzungen und Einfriedungen an öffentlichen Strassen folgende **Hinweise** auf die geltenden gesetzlichen Bestimmungen zu beachten:

1. Bäume, Sträucher und Anpflanzungen, die zu nahe an Strassen stehen oder in den Strassenraum hineinragen, gefährden die Verkehrsteilnehmenden, aber auch Kinder und Erwachsene, die aus verdeckten Standorten unvermittelt auf die Strasse treten. Zur Verhinderung derartiger Verkehrsgefährdungen schreiben das Strassengesetz sowie die Strassenverordnung unter anderem vor:
 - Hecken, Sträucher, landwirtschaftliche Kulturen und nicht hochstämmige Bäume müssen seitlich mindestens 50 Zentimeter Abstand vom Fahrbahnrand haben. Überhängende Äste dürfen nicht in den über der Strasse freizuhaltenden Luftraum von 4.50 Meter Höhe hineinragen; über Geh- und Radwegen muss mindestens eine

Höhe von 2.50 Meter freigehalten werden. Bei Radwegen ist ausserdem ein seitlicher Abstand von 50 Zentimeter freizuhalten.

- Die Wirkung der Strassenbeleuchtung darf nicht beeinträchtigt werden.
 - An **unübersichtlichen Strassenstellen** dürfen Einfriedungen und Zäune die Fahrbahn um höchstens 60 Zentimeter überragen. Für die nicht hochstämmigen Bäume, Hecken, Sträucher, landwirtschaftlichen Kulturen und dergleichen gelten die Vorschriften über Einfriedungen. Danach müssen solche Pflanzen bis zu einer Höhe von 1.20 m einen Strassenabstand von 50 Zentimeter ab Fahrbahnrand einhalten. Sind sie höher, so müssen sie um ihre Mehrhöhe zurückversetzt werden. Der Geltungsbereich erstreckt sich auch auf bestehende Pflanzen.
2. Die Strassenanstösser werden hiermit ersucht, die Äste und andere Bepflanzungen auf das vorgeschriebene Lichtmass zurückzuschneiden.
- An unübersichtlichen Strassenstellen sind Bäume, Grünhecken, Sträucher, gärtnerische und landwirtschaftliche Kulturen (zum Beispiel Mais) in einem **genügend grossen Abstand gegenüber der Fahrbahn** anzupflanzen, damit sie nicht zurückgeschnitten beziehungsweise vorzeitig gemäht werden müssen.
 - Die Grundeigentümer entlang von Gemeindestrassen und von öffentlichen Strassen privater Eigentümer haben Bäume und grössere Äste, welche dem Wind und den Witterungseinflüssen nicht genügend Widerstand leisten und auf die Verkehrsfläche stürzen können, rechtzeitig zu beseitigen. Sie haben die Verkehrsfläche von heruntergefallenem Reisig und Laub zu reinigen.
3. Nicht genügend geschützte **Stacheldrahtzäune** müssen einen Abstand von 2 Meter vom Fahrbahnrand beziehungsweise 50 Zentimeter von der Gehweg Hinterkante einhalten.

Gemeindeverwaltung Graben